

Seuchenkontrolle im Streichelzoo

Weil der Bund den Zwergziegen Ohrmarken verschreiben will, marschieren demnächst Geissen auf dem Bundesplatz in Bern auf.

Von **Felix Maisie**

Nicht irgendwo, sondern direkt vor dem Bundeshaus in Bern, wird am nächsten Montag eine Delegation der vereinigten Zwergziegen der Schweiz gegen das Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) protestieren. «Damit sich Bundesrat Pascal Couchepin nicht nur über Papiere und Fotos ein Bild machen kann», wie Marianne Brunner, Präsidentin des schweizerischen Vereins Zwerg-Ziegen-Züchter/Halter (VZZZH) aus Roggliswil im Luzerner Hinterland sagt. Aufgeklärt werden soll der Volkswirtschaftsminister über die Ohrgrösse der niedlichen Zwergziegen. Denn in diese will sein Bundesamt im Rahmen einer Revision der Tierseuchenverordnung künftig eurokompatible, normierte Ohrmarken einsetzen.

Riesenmarke für Zwergohren

Seit über einem Jahr wird über die «Kennzeichnung von kleinwüchsigen Rassen der Schaf-, Ziegen- und Schweinehaltung im Rahmen der Tierverkehrskontrolle» gestritten. Die Büro-Tierärzte des Bundes hatten die Grösse der Zwergziegenohren offenbar masslos überschätzt, wollten sie den Streichel-tierchen doch eine ganz normale Computerohrmarke verpassen. Nach einem Augenschein im Stall der Zwergziegen-Präsidentin im Luzerner Hinterland dämmerte es auch den Bundestierärzten. Inzwischen versuchen sie den Zwergziegenhaltern eine kleinere Ohrmarke beliebt zu machen, allerdings mit mässigem Erfolg.

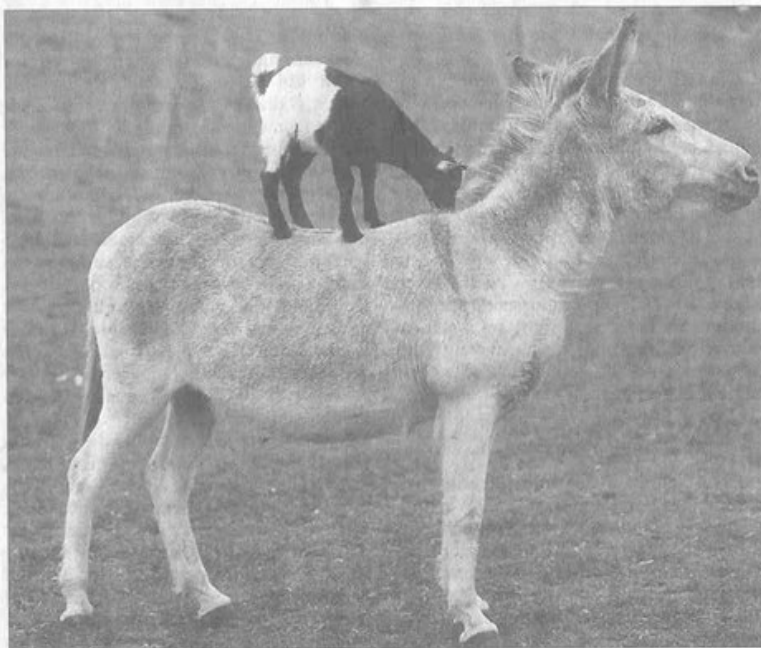


BILD ROBERT MAIER/SUTTER

Zwergziege auf Esel – Hinweis für Beamte: So klein sind diese Tiere.

«Das Stanzloch sowohl bei einer grossen wie bei einer kleineren Ohrmarke hat einen Durchmesser von sieben Millimetern», kritisiert die VZZZH-Präsidentin, «und ist damit gleich gross wie bei einer ausgewachsenen Kuh. Auch wenn wir als kleine Organisation nur eine unprofitable exotische Tierrasse vertreten, kann es doch nicht sein, dass unsere Anliegen einfach übergangen werden und Schäden wie lahme oder zerrissene Ohren und Entzündungen in Kauf genommen werden. Wir appellieren deshalb an ihr Herz für Tiere!», schreibt die besorgte Geissmutter in ihrem Aufruf zur Ziegen-Demo.

Grundsätzlich gehe es darum, alle seuchenanfälligen Klautiere zu kennzeichnen, kontert Martin Moser, der zuständige Mann im zwerggeissenignoranten Bun-

desamt. Über mögliche Alternativen wie das Einsetzen von Mikrochips oder das Tätowieren der Tiere habe man sich mit dem VZZZH leider nicht einigen können. Und ein Pass für die Zwerggeissen, wie vom Verband gewünscht, sei nicht praktikabel, sagt der Amtsveterinär.

Für Zwergziegen-Anfänger wie das BVET und Pascal Couchepin bei der Gelegenheit noch eine kleine Nachhilfestunde aus Roggliswil: In der Schweiz leben gemäss VZZZH-Merkblatt Nummer 006 vom Februar 2001 neben einer grossen Menge so genannter «Cocktail-Zwergziegen» drei reinrassige Sorten: die «Kamerun», die «Nigeria» und die «Pygmy». Alle drei stammen ursprünglich aus Afrika und tragen auch dort bisher keine computerkompatiblen Plastikohrmarken.

Neuer Fahrplan im Dezember

Bern. – Die SBB ändern den Termin ihres Fahrplanwechsels. Im Jahr 2002 wird der Fahrplan erstmals im Dezember gewechselt, wie SBB-Sprecher Roland Binz einen Bericht der «Basler Zeitung» bestätigte. Daneben erhöhen die SBB die Fälschungssicherheit ihrer Abonnementskärtchen und planen den elektronischen Billetverkauf.

Bisher hatten die SBB jeweils im Frühling auf den neuen Fahrplan umgestellt. Dies hat jedoch laut Binz zu Problemen geführt, da dieser Zeitpunkt mitten in die Reisesaison falle. Im Dezember sei das Schienennetz weniger belastet. Ein weiterer Grund sei, dass Frankreich seine neuen Fahrpläne jeweils im Herbst einführe. Mit dem neuen Datum könne man die Fahrpläne besser aufeinander abstimmen, sagte Binz. Dieses Jahr findet der Fahrplanwechsel noch im Frühling, nämlich am 10. Juni, statt. Die SBB prüfen derzeit auch mehrere Möglichkeiten für den elektronischen Billetverkauf. Eine davon betrifft die Billettausgabe via SMS. Der Kunde soll über WAP, Internet oder Callcenter ein Billet bestellen können. Die SBB schicken ihm als Kaufbestätigung ein SMS, welches der Fahrgast im Zug als Billet vorweisen kann. Im Herbst soll ein öffentlicher Versuch gestartet werden. Probleme bereite zurzeit noch die Kontrolle des SMS durch den Kondukteur.

Besser gegen Fälschung gesichert

Eine weitere Neuerung der SBB betrifft die verbesserte Fälschungssicherheit der General- und Halbtaxabonnemente. Auf die neuen Kärtchen soll das Datum ein zweites Mal gedruckt werden, les- und kontrollierbar jedoch nur unter Infrarot. Die neuen Kärtchen sollen bereits dieses Jahr ausgeliefert werden. SBB-Sprecher Binz sagte, die Sicherheit sei mit der Umstellung von den Kartonabonnementen auf die Form der Plastikkärtchen bereits erheblich verbessert worden. Man rechne jedoch immer noch mit einer Dunkelziffer von Fälschungen. (AP)